

**Niederschrift über die  
4. Sitzung des Kreisausschusses (10. Wahlzeit) des Landkreises Trier-Saarburg  
am 03.11.2014 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung in Trier (öffentlicher Teil).**

Beginn: **17:16** Uhr

Ende: **21:51** Uhr

**Anwesenheit**

Vorsitz

Herr Landrat Günther Schartz ab 17:27 (TOP 1)

Mitglieder

Herr Bernhard Busch

Herr Hartmut Heck

Herr Bernhard Henter

Herr Norbert Jungblut

Herr Sascha Kohlmann

Herr Alfons Maximini

Herr Claus Piedmont

bis 20:26 Uhr (TOP 10.1)

Frau Sabina Quijano Burchardt

Frau Jutta Roth-Laudor

Frau Ingeborg Sahler-Fesel

Herr Wolfgang Schäfer

bis 21:07 Uhr (TOP 10.1)

Frau Kathrin Schlöder

bis 21:23 Uhr (TOP 10.1)

Herr Hans Steuer

Herr Markus Thul

bis 21:14 Uhr (TOP 10.1)

mit beratender Stimme

Frau Kreisbeigeordnete Stephanie Nickels

Herr Kreisbeigeordneter Helmut Reis

Herr Kreisbeigeordneter Arnold Schmitt

Verwaltung

Herr Joachim Christmann

Leiter des Geschäftsbereichs III

Herr Roland Eiden

Leiter des Referates 32 (TOP 4 - TOP 8)

Herr Norbert Etringer

Leiter der Abteilung 3 (TOP 4 - TOP 8)

Herr Christoph Fuchs

Büroleiter

Herr Jürgen Haubrich

Abteilung 3 (zu TOP 7)

Frau Anne Hennen

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Trier-Saarburg (zu TOP 1)

Herr Joachim Maierhofer

Leiter des Referates 41 (zu TOP 3)

Herr Thomas Müller

Pressestelle

Herr Rolf Rauland

Leiter des Geschäftsbereichs I

Frau Irmgard Schmitt

Leiterin des Referates 31 (zu TOP 6)

Herr Detlef Schmitz

Leiter der Abteilung 8 (zu TOP 11)

Herr Stephan Schmitz-Wenzel

Leiter des Geschäftsbereichs IV

Gäste

**nicht anwesend:**

**Zur Geschäftsordnung**

Der Erste Kreisbeigeordnete **Schmitt** (CDU) eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Kreisausschusses fest.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nach TOP 10 beschließt der Kreisausschuss auf Antrag von Kreisausschussmitglied **Busch** (FWG) wegen der bereits vorangeschrittenen Uhrzeit einstimmig die Beratung und Beschlussfassung über die folgenden Tagesordnungspunkte zu vertagen:

- Tagesordnungspunkt 11 „Abstimmung über die künftige Ausgestaltung der Aufgabenwahrnehmung des Behindertenbeauftragten“
- Tagesordnungspunkt 12 „Aufgabenkritik in der Kreisverwaltung Trier-Saarburg“

Die Tagesordnung wird wie folgt abgewickelt:

**Tagesordnung:**

1. **Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten**  
**Vorlage: 0288/2014**
2. **Mitteilungen und Verschiedenes**

1. **Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten**  
**Vorlage: 0288/2014**

**Protokoll:**

Der Erste Kreisbeigeordnete **Schmitt** (CDU) begrüßt die Gleichstellungsbeauftragte Frau Hennen.

Frau **Hennen** bedankt sich für die Möglichkeit, dem Kreisausschuss Auskunft über ihre Arbeit zu geben und verweist auf ihren Tätigkeitsbericht. Die Gleichstellung von Mann und Frau gehe auf Artikel 3 des Grundgesetzes zurück. Der Landkreis nehme die Aufgabe der Verwirklichung des Verfassungsauftrags der Gleichberechtigung von Frau und Mann gemäß § 2 Absatz 9 der Landkreisordnung wahr. Ihre Aufgabe als Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Trier-Saarburg sei es dabei, diesen Verfassungsauftrag mit Leben zu füllen und die Gleichberechtigung umzusetzen. Für ihre Arbeit habe sie sich dabei die folgenden Schwerpunkte gesetzt: Einerseits soll die Frau als solche sichtbar gemacht werden. Dabei verweist sie auf die traditionellen Rollenzuteilungen der Gesellschaft hin. Insbesondere wichtig sei ihr dabei, dass die Frauen für ihre Errungenschaften Anerkennung bekommen, was in der geschichtlichen Aufarbeitung bisweilen fehle.

Andererseits setze sie sich für eine ausgewogene Mitwirkung von Männern und Frauen in politischen Gremien ein. Dabei habe sie einen Schwerpunkt auf kommunalpolitisches Mentoring vor Ort gelegt um Frauen für die Kommunalpolitik zu begeistern und zu informieren. Zudem informiert sie über die Resonanz der Teilnahme und der späteren Kandidaturen für kommunalpolitische Posten.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt sei für sie die Schaffung von Perspektiven im Beruf und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Insgesamt nehme der Bereich Frauen und Existenzsicherung einen wichtigen Arbeitsauftrag für die Zukunft ein.

Abschließend verweist sie auf eine Einladung zum Besuch der Ausstellung „Warnsignale“ mit kostenloser Führung der Interventionsstelle und des Frauenhauses am 13.11.2014 ab 11 Uhr im Foyer der Sparkasse Trier (Theodor-Heuss-Allee 1 in Trier) und auf eine Informationsveranstaltung zur Altersvorsorge von Frauen am 19.11.2014 um 17 Uhr im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg. Die Einladungen werden den Kreisausschussmitgliedern zur Information als Tischvorlage verteilt.

Der Erste Kreisbeigeordnete **Schmitt** (CDU) bedankt sich für die Informationen und das Engagement der Gleichstellungsbeauftragten.

Er selbst schätze insbesondere das durchgeführte Mentoringprogramm „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ als durchaus gelungen sei. Sehr ernüchternd sei jedoch die spätere Resonanz und Kandidatur der dort teilnehmenden Frauen gewesen. Es stelle sich die Frage, ob es eine Darstellung der Frauenquote in den kommunalen Räten im Landkreis gebe. Hinsichtlich der Resonanz des Mentorings wolle er gerne eine Einschätzung von Frau Hennen hören.

Vergleichszahlen wie der Frauen- und Männeranteil in allen kommunalen Räten innerhalb des Landkreises sich zusammensetze, gebe es nicht bzw. müsste bei der Kommunalaufsicht erfragt werden, so Frau **Hennen**.

Bezüglich des Mentorings haben durchaus andere Erwartungen für die Kandidatur der Teilnehmerinnen bestanden. Eine Quote von 60 % der Teilnehmerinnen, die kandidiert haben, sei aber durchaus positiv zu werten. Das Programm habe über einen Zeitrahmen von zwei Jahren ange-dauert und die Teilnehmerinnen konnten eine Vielzahl von Erfahrungen sammeln. Dazu gehörte vereinzelt auch die Erkenntnis, dass die Kommunalpolitik einigen Teilnehmerinnen nicht liege und sie davon Abstand genommen haben. Teilweise seien die Vorstellungen anders gewesen, eine Vereinbarung mit der Familie war nicht möglich oder das Wesen der Politik und die Vorgehensweise der Kommunalpolitik entsprachen nicht der Auffassung der Teilnehmerinnen.

Im Folgenden übernimmt der **Landrat** den Vorsitz und bedankt sich bei Frau Hennen für Ihre Arbeit. Das Mentoring vor Ort habe eine positive Außenwahrnehmung geschaffen.

Kreisausschussmitglied **Kohlmann** (CDU) drückt sein Bedauern aus, dass einige Teilnehmerinnen wohl mit dem Wesen und der Vorgehensweise der Kommunalpolitik nicht einverstanden seien. Zudem stelle sich für ihn die Frage, ob es zukünftig Themenfelder geben könnte, bei denen Männer im Gegensatz zu Frauen benachteiligt würden.

Frauen haben tendenziell Probleme Macht positiv zu interpretieren, so Frau **Hennen**. Auch mit unpopulären Entscheidungen würden sich Frauen tendenziell unwohler fühlen als Männer. Dies könnten Gründe für eine stärkere Abneigung der Politik bei den Frauen sein. Zudem muss die betreffende Person sich in den Vordergrund stellen und sich selbst politisch vermarkten. Dies seien individuelle Bereiche, die nicht jede Persönlichkeit mit sich vereinbaren könne. Auch haben Teilnehmerinnen, die kandidiert haben, einen Misserfolg bei der Wahl erfahren, mit dem umzugehen sei. Auch viele Außenfaktoren wie das Ansehen in der Partei oder Wählergruppe und der mögliche Listenplatz zur Kandidatur haben eine Rolle für den Erfolg gespielt.

Im Bereich der Daseinsvorsorge seien bereits durchaus Nachteile für Männer zu erkennen. Insbesondere die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung des Arbeitgebers bei der Inanspruchnahme der Elternzeit durch einen Vater und bei der Pflege von älteren Angehörigen fehle. Eine Aufwertung der Familienarbeit sei dabei sehr wichtig.

Kreisausschussmitglied **Sahler-Fesel** (SPD) würdigt die unermüdliche Arbeit in einem schweren und anstrengenden Themenbereich, bei dem eine hohe Erwartungshaltung bestehe. Sie selbst schätze die Resonanz des Mentorings durchaus positiv ein. Auch die Erkenntnis, dass die Kommunalpolitik nicht das richtige Themenfeld für einzelne Teilnehmerinnen sei, stelle ein Ergebnis dar. Dies bedeute kein Stillstand, sondern ein Vorankommen. Die Teilnehmerinnen hätten sicherlich eine Stärkung des Selbstwertgefühls und viele wichtige Erfahrungen mitgenommen. Das Er-

gebnis müsse wertgeschätzt werden. Außerdem bedeute eine Teilnahme an Beiräten und Ausschüssen durch Frauen sowie eine Teilnahme an einem Mentoring, unabhängig von der Kommunalwahl betrachtet, gleichermaßen eine Teilnahme am kommunalen Leben.

Sehr zu bedauern sei, dass dieses Thema in der Öffentlichkeit, insbesondere durch die Presse, nicht ausreichend würdigen würde. Leider sei die regionale Presse zu dieser Thematik nicht im Zuschauerraum des Sitzungssaals anwesend.

Das Thema Gleichberechtigung ist ein Dauerthema und das Ziel der Existenzsicherung der Frauen sei ein maßgebliches Ziel dazu. Insbesondere die Schaffung sozialversicherungspflichtiger Jobs und die ausreichende Anerkennung von Fehlzeiten durch Kindererziehung und Familienarbeit müsse weiterentwickelt werden.

Auch der neu geschaffene Ausschuss für Gleichstellung und gesellschaftliche Integration führe zu höherer Akzeptanz. Abschließend wünscht sie Frau Hennen weiterhin viel Kraft für ihre Arbeit.

Auch Kreis Ausschussmitglied **Roth-Laudor** (CDU) lobt das Engagement von Frau Hennen. Zudem geht sie darauf hin, dass die Themen der Gleichstellung in der Vergangenheit wie in der Zukunft aktueller denn je seien. Insbesondere die Thematik „Frauen und Existenzsicherung“ sei ein Dauerthema. Sicherlich seien Aspekte der gesellschaftlichen Strukturen, die sich im Laufe der Zeit gefestigt haben, dabei relevant. Weiterhin wünscht sie der Gleichstellungsbeauftragten viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Im Namen der Bündnis '90/Die Grünen-Kreistagsfraktion wolle sie der Gleichstellungsbeauftragten für ihre außerordentlichen Bemühungen danken, so Kreis Ausschussmitglied **Quijano-Burchardt** (Bündnis '90/Die Grünen). Insbesondere bedankt sie sich für die ausführliche Veranschaulichung der Arbeit in Form des umfangreichen Tätigkeitsberichtes. Außerdem verweist sie auf einen Bericht in der Süddeutschen Zeitung am vergangenen Freitag, in dem die Auswirkungen von Teilzeitarbeit und das Aussetzen auf Sozialleistungen und Rente ersichtlich seien.

Ebenso Kreis Ausschussmitglied **Busch** (FWG) bedankt sich für die Qualität und den Umfang des Tätigkeitsberichtes. Frau Hennen beweise die notwendige Geduld und das erforderliche Stehvermögen für diesen Themenbereich. Wirkliche Veränderungen, welche auch in der Gesellschaft anerkannt würden, benötigten Veränderungen von Denkstrukturen. Insbesondere sei bewundernswert, wie beharrlich Frau Hennen dabei bleibe und ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut habe. Er wünsche der Gleichstellungsbeauftragten weiterhin viel Erfolg.

Der **Landrat** unterstreicht die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und den Umfang und die Qualität des Tätigkeitsberichtes.

Der **Kreis Ausschuss** nimmt die Informationen zur Kenntnis.

**2. Mitteilungen und Verschiedenes**

**Protokoll:**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende mit einem Dank an die Teilnehmer den öffentlichen Teil der Sitzung.

Über den nichtöffentlichen Teil der Sitzung wird eine separate Niederschrift erstellt.

Der Vorsitzende:

(Günther Scharz)  
Landrat

Der Protokollführer:

(Christine Inglen)  
Kreisinspektorin